



1738

Ode

Sidonia Hedwig Zäunemann

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Zäunemann, Sidonia Hedwig, "Ode" (1738). *Poetry*. 2132.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2132

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Ode

Ich bin vergnügt,
Und finde mein Vergnügen,
Wo schöne Bücher liegen.
Behalt o Nymphen-Chor den Thon und alles Spiel,
Ich wehle mir den Kiel.
Belustiget euch an allen
Was euch nur wohlgefallen
Und stets ergötzen mag. Mein Herze wünscht und spricht:
Höhnt nur die Feder nicht,
Die meinen Beyfall kriegt.
Ich bin vergnügt.

Ich bin vergnügt,
Wenn ich in meinen Tagen
Von Einsamkeit kan sagen.
Dieweil die Welt so falsch; so wünsch ich nur allein
In meinem Haus zu seyn.
Ihr Gäste dieser Erden!
Ihr müßt belehret werden:
Was euch der Umgang hilft, was er vor Nutzen bringt.
Mein Herz und Zunge singt:
Ein stilles Wesen siegt.
Ich bin vergnügt.

Ich bin vergnügt,
Mir mag in diesem Leben
Der weise Schöpfer geben,
Was er mir zgedacht, und was zu jeder Frist
Mir dient und nützlich ist.
Ich bin damit zufrieden,
491 Was er mir hat beschieden.
Wenn andre übers Glück und das Verhängniß schreyen;
So kan ich mich erfreun.
Ich ruf, weil ich gesiegt:
Ich bin vergnügt!

Ich bin betrübt,
Dieweil die Menschen wollen
Dem Aberglauben zollen.
Die Falschheit steht im Flor; es wächst der Betrug;
Zum Lügen ist man klug.
Die Tugend will verschwinden;
Das Laster läst sich finden.
Der Hohn, die Lästerung, der Neid thut sich hervor,
Man ziehet ihn empor,
Wenn er die Losung giebt.
Ich bin betrübt.

Ich bin betrübt,
Weil sich unschuldge Seelen
So lange müssen quälen.
Die Unschuld wird zur Schmach der Wahrheit unterdrückt,
Sie wanckt und geht gebückt.
Die Welt und Zeit wird immer,
Von Tag zu Tage schlimmer.
Welch Herze seufzet nicht, wann solche Boßheit blüht,
Und wenns dieselbe sieht?
Ach Gott was wird verübt!
Ich bin betrübt.

Ich bin erfreut,
Weil mir der gütge Himmel
In diesem Weltgetümmel
Ein aufgemuntert Herz und auch Gesundheit schenkt,
Mich nicht mit Schmerzen kränkt;
Sind andre auf dem Lager
Von Krankheit schwach und mager;
So weis ich nichts von Last, Beschwerde oder Pein.
Drum kan ich frölich seyn.
Ich sing zu dieser Zeit:
Ich bin erfreut!

Ich bin beschützt,
Mein Herze lebt und lachtet,

Wenn alles blitzt und krachet,
Weil mich der Himmel doch in dieser argen Welt
Bedecket und erhält.
Wenn Unglücks Fluthen rauschen,
Und heimlich auf mich lauschen;
So weis des Höchsten Arm, wie er mich sicher deckt,
Die tollen Feinde, schreckt;
Mich aber unterstützt.
Ich bin beschützt.

Ich bin getrost!
Will gleich auf allen Seiten
Das Schicksaal mich bestreiten,
Durchwühlt es mir das Herz, und dringet bis aufs Blut:
Behalt ich doch den Muth.
Ein unverändert Herze,
Besitze ich im Schmerze.
Wenn endlich auch der Tod sich meinen Augen zeigt,
Und mich zur Erde beugt;
So steh ich unerboßt,
Und bin getrost.